Zeitschrift: Vox Romanica

Herausgeber: Collegium Romanicum Helvetiorum

Band: 21 (1962)

Rubrik: Chronique = Nachrichten = Cronaca

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Chronique - Nachrichten - Cronaca

SOMMAIRE

INHALT

SOMMARIO

Société de Dialectologie Picarde (C. Th. Gossen), p. 318.

Société de Dialectologie Picarde

Im Anschluß an die Orientierung in Band 20 (1961), p. 94–97, dieser Zeitschrift läßt sich über die Tätigkeit der Société de Dialectologie Picarde in den Jahren 1961/62 folgendes berichten:

Als Publikationen der Gesellschaft erschienen:

Als Band III: der zweite Teil (K-Z) des Répertoire des noms de famille du Pas-de-Calais en 1820 von R. Boyenval†, R. Berger und P. Bougard (Arras, Archives du Pas-de-Calais, 1962). Der zweite Band bestätigt vollauf den ausgezeichneten Eindruck, den wir vom ersten hatten. Er erlaubt auch, unsere Deutung der Dublette des PN Lesueur/Lesur als Obliquus/Rectus zu erhärten. Hans-Erich Keller möchte in seiner Rezension des I. Bandes des Werkes in RomPhil. 15 (1962), 481, die Form Lesur durch eine übrigens ungewöhnliche - phonetische Entwicklung aus Lesueur erklären. Der Nominativ sutor ist, manchmal mit Flexions-s versehen, im Altfranzösischen reichlich belegt (cf. Godefroy VII, 591/92); in Verbindung mit PN: Galles li surres 1226 (Aube), Symons li seurres 1305 (ib.), Pasquier li surres 1326; einmal, 1272, als Obliquus verwendet: fame feu Lietaire le surre (Provins), also genau die Form, die in der Pikardie als PN auftritt. Band II, p. 38, des Répertoire ergibt folgende Formenverteilung: 1) korrekte Obliquusform le + sueur = Lesueur: 53 Belege in 17 Ortschaften; Nominativform, kombiniert mit Obliquusartikel: a) mit ausl. -e (Lesur(r)e): 21 Belege in 12 Ortschaften, b) mit Fall des ausl. -e (Lesur): 183 Belege in 31 Ortschaften. Der Typus Lesur, Lesur(r)e ist nach demselben Prinzip und wohl etwa zur gleichen Zeit entstanden wie die PN Lemaire, Leprêtre, Lecou(s)tre. Das Pendant zur Dublette Lesueur/Lesur ist Lesieur/Lesire (p. 37).

Band V: René Debrie, Lexique picard des parlers nord-amiénois (Arras, Archives du Pas-de-Calais, 1961; 200 Seiten + 1 Karte).

Mario Roques†, als Ehrenpräsident der Gesellschaft, hat dazu noch das Vorwort geschrieben. Als Grundstock hat der Verfasser die Mundart seiner Heimatgemeinde Warloy-Baillon (ct. de Corbie, arr. d'Amiens) genommen und seine Dokumentierung mit Belegen aus den Arrondissements von Amiens (ct. d'Acheux-en-Amiénois, de Corbie, de Doullens, de Villers-Bocage) und Péronne (ct. d'Albert, de Bray, de Combles, de Péronne), insgesamt aus 89 Ortschaften, ergänzt. «Importante moisson en surface, glanage, ratissage, tel est le labeur que nous avons entrepris en ne perdant jamais de vue l'exploration initiale en profondeur dans un lieu donné qui permet seule d'avoir constamment devant soi un tout organique qui empêche la dispersion et assure l'amalgame indispensable à l'unité du travail» (p. 11). Leider ist die Präsentierung des Materials nicht immer auf der wünschenswerten Höhe¹. Trotz dieser Schönheitsfehler ist Debries Werk, auf Grund der genauen Lokalisierung der Formen, eine zuverlässige Informationsquelle, die um so willkommener ist, als, ausgenommen das ausgezeichnete Glossar von Flutre zur Mundart von Mesnil-Martinsart (Somme)2, für dieses Gebiet nur ältere, aus verschiedenen Gründen unzulängliche Wörterbücher vorliegen.

Band VI: René Debrie, *Dictionnaire des noms de famille d'Albert* (autrefois Encre) 1178–1952 (Arras, Archives du Pas-de-Calais, 1960; 50 Seiten). Ein weiterer Baustein zur Anthroponymie des pikardischen Sprachraumes.

Das Organ der Gesellschaft «Nos Patois du Nord» erscheint jeweils mit großer Regelmäßigkeit. Hier eine kurze Inhaltsübersicht:

Nr. 5 (Juli 1961): J. Herbillon, Picard vendoise 'trombe, ouragan' (p. 1–2), korrigiert das von J. Hubschmid (Fest. Jud., p. 269, N 2) postulierte, vom FEW XIV, 471b, übernommene gallische Etymon *vindisia 'die weiße Frau'. Die Form vendoise ist wohl durch Beeinflussung von vent aus veudoise³ entstanden, das nach pikardischer Lautentwicklung älteres vaudoise darstellt; dieses Wort kann seit dem Mittelfranzösischen die Bedeutung 'Hexe' haben; in der Wallonie wird an einigen Punkten (cf. ALW III, p. 141a) der Wirbelwind als vent de sorcière bezeichnet; im Normandischen haben wir vaudoise 'trombe'; cf. FEW XIV, 129a. Vendoise und

¹ Cf. die zahlreichen von Elisée Legros angebrachten Korrekturen und Aussetzungen in seiner Rezension in Les Dialectes Belgo-Romans 19 (1962), 71–74.

² L.-F. Flutre, Le parler picard de Mesnil-Martinsart (Somme), Genève-Lille 1955 (p. 81-253).

 $^{^3}$ Die bei Corblet, p. 586, belegte Form *veudoise* 'trombe, tourbillon, ouragan' wird im FEW überhaupt nicht aufgeführt.

veudoise sind also zum Artikel Valdus des FEW zu stellen. -R. Dubois et P. Bougard, L'enquête linguistique de 1806-1812 dans le domaine picard (p. 2-20): Orientierung über Einzelheiten der im Jahre 1806 vom damaligen Innenminister de Champagny angeordneten Enquête über die im Kaiserreich gesprochenen Sprachen und Dialekte, wobei als Minimum die Übersetzung des Gleichnisses vom verlorenen Sohn (Lukas 15, 11-32) in die Ortsmundarten verlangt wurde. Ferner über das am 25. August 1807 vom Präfekten des Pas-de-Calais an die Friedensrichter seines Départements gerichtete Rundschreiben, wonach in jedem Kanton die genannte Parabel, ein Lied oder eine Geschichte in Mundart, und zwar nach der Aussprache des ungebildetsten Kantonseinwohners, aufgezeichnet werden mußten. Es gingen 37 Antworten ein, von denen diejenige aus dem Kanton Houdain hier publiziert ist. Es steht zu hoffen, daß dieser hochinteressante Dossier bald in extenso veröffentlicht wird. - E. Monchy, Expressions et dictons du parler de Montigny-en-Gohelle (p. 21-23). - Rezensionen und Bibliographie p. 23–32. – Inhaltsverzeichnis der Nummern 1–5.

Nummern 6-8 (Januar 1962 bis Januar 1963, fortlaufend paginiert): R. Emrik, Grau et ses dérivés (p. 1-4): Darstellung und Diskussion der reichen Wortfamilie, die um grau 'ongle, griffe, coup de griffe, égratignure' entstanden ist. Cf. FEW XVI, 378–380, anfrk. *Krawa 'Klaue'. - F. Carton, Vocabulaire du jeu de boules plates «à l'étaque» à Roubaix, Tourcoing et environs (p. 4-10): eine wortund sachkundliche Untersuchung (cf. Ergänzungen, p. 126). -R. Dubois, Glossaire picard du XVIII^e siècle trouvé dans les papiers de Falconet (p. 11-32): Publikation des wohl ältesten pikardischen Dialektglossars (Artois und Cambrésis) von unbekanntem Verfasser, das vom Arzt Camille Falconet (1671-1762) der Nachwelt überliefert wurde: es sind 81 Sprichwörter und der erste Teil des Glossars bis feumière hier abgedruckt, der Rest folgt p. 45-59. -R. Berger, Un inventaire des éléments espagnols dans le français des anciens Pays-Bas (p. 33-38): Ergänzungen zum Werke von J. Herbillon1 auf Grund von Dokumenten aus dem Artois. - R. Dubois, Une nouvelle édition de la Carte systématique du domaine picard (p. 38-43): Kommentar zur verbesserten zweiten Auflage der sprachlichen Grundkarte der Pikardie². – R. Emrik, Atrinquillage et acrinquillage (p. 59-63): Diese Namen bezeichnen in der Bauernsprache die Gesamtheit der landwirtschaftlichen Werkzeuge. Der Verfasser führt sie auf atriquer 'préparer', s'atriquer 'se pourvoir de

¹ Eléments espagnols en wallon et dans le français des Pays-Bas, MCTD 10, Liège 1961, 135 Seiten.

² Cf. unsere Besprechung hier 18 (1959), 145-150.

tout le nécessaire' zurück und setzt sich mit den verschiedenen Etymologisierungsversuchen Wartburgs (FEW II, 785b; IV, 779b; XVI, 356b; XVI, 388/89) auseinander. – M. Mestayer, Testaments douaisiens antérieurs à 1270 (p. 63–86), publiziert 13 bisher unveröffentlichte Urkunden mit Index der Eigennamen und Glossar. – Rezensionen und Bibliographie p. 87–94. –

R. Debrie, Les noms de la crécelle et leurs dérivés en Amiénois (p. 99-111): eine onomasiologische Studie. – R. Dubois, Mots thiérachiens (p. 111-121): kurze phonetische Beschreibung der Mundart von Vervins, Text der Parabel vom verlorenen Sohn, Glossar und Flurnamenliste. – A. Lepers, Les «leus» et les «loups» (p. 121-123): eine semasiologische Untersuchung, worin der Verfasser auf Grund der sekundären Bedeutung von leu (< Lupu) 'parasitäre Insektenlarve' die Gleichung leu = Larva aufstellt und dem Worte leu auch die Bedeutung von Larva 'Gespenst, Tod' zuschreiben möchte. Die Beweisführung ist sehr wenig überzeugend. – Von einem Anonymus stammt das Petit vocabulaire du patois d'Embry (p. 123-126), ein kurzes Glossar über die Mundart von Embry, einer 11 km westlich von Montreuil gelegenen Ortschaft. – Rezensionen p. 127-129.

Unerfreulicherweise kam es bei der Jahresversammlung der Gesellschaft von 1961 zu einer Art Krise, welche die Gründung eines Konkurrenzunternehmens, einer «Société de linguistique régionale de la Picardie historique» mit Sitz in Amiens, herbeiführte; diese gibt ein eigenes Bulletin, «Linguistique Picarde», heraus, das bisher in fünf Faszikeln vorliegt. Im ersten Faszikel vom Dezember 1961 definiert der Präsident der neuen Gesellschaft, Robert Loriot, die sogenannte «Picardie historique»: sie besteht aus den Départements Aisne, Oise, Somme und angrenzenden Gebieten und soll einer neuen Verwaltungseinheit mit Amiens als Hauptstadt entsprechen. Mit anderen Worten führt Loriot die «Picardie» mehr oder weniger auf den Raum der alten Provinz von vor 1789 zurück. Ein solches Vorgehen ist an *sich legitim, aber reichlich unrealistisch, da doch alle Philologen sich einig sind, daß die Pikardie in weiterem Sinn nur als eine sprachliche, nicht aber als eine historische Einheit zu werten ist. - Obschon durch diese Entwicklung der Dinge nun zwei Zentren sprachwissenschaftlichen Bemühens in der Pikardie existieren, bedauert der Berichterstatter die dadurch entstandene Zersplitterung der Kräfte.

Den härtesten Schlag versetzte jedoch der gesamten pikardischen Philologie der unerwartete Hinschied von Raymond Dubois, der uns am 16. Januar 1963 im 59. Jahre seines Lebens entrissen wurde. Die Lücke, die damit in den Reihen der Pikardisten entstanden ist, läßt sich kaum schließen. Welches wird das Schicksal

des Thesaurus Picardicus, dessen Materialien größtenteils bereitgestellt sind, und des Atlas linguistique picard, für den Raymond Dubois im Jahre 1960 das definitive Fragebuch¹ verfaßt hat, ohne die Tatkraft und Mitarbeit dieses Mannes sein, der in seiner allzu großen Bescheidenheit einer der besten Kenner seiner Heimatmundart und der damit verbundenen Probleme war? Die Pikardisten werden Raymond Dubois nie vergessen.

Wien

Carl Theodor Gossen

¹ Publication de l'Institut de Linguistique régionale de l'Université de Dijon, 188 Seiten.